

täuscht bzw. die eben behauptete Furcht erfüllt, werde die wirkende Bedingung dafür abgeben, daß das erfahrene Verhalten des Anspruchadressaten ihm ungünstig zugerechnet werde. Jeder, der ein Gebot erhebt, meint stets, daß der Adressat den Anspruch erfüllen werde, weil er wisse, es sei durch die Behauptung des „Eigen-Wunsch- bzw. -Furcht-Gedankens“ eine Lage begründet worden, welche die Gesamtheit jener Allgemeinen enthält, die als grundlegende Bedingungen dafür in Betracht kommen, daß die Erfahrung besonderer Seele von besonderem Verhalten des Adressaten die wirkende Bedingung dafür abgibt, daß dem Adressaten jenes Verhalten ungünstig zugerechnet wird. „Gebot-Seelenaugenblick“ nennen wir jeden Verhalten-Seelenaugenblick, in welchem jemand auf ein eigenes Gebot zielt, „gebieten“ nennen wir das solchem Seelenaugenblicke gegebene „eigene gegenwärtige Leisten“, „Gebierter“ nennen wir jenen, dem solcher Seelenaugenblick zugehört, „Gebotenes“ nennen wir jenes Verhalten des Adressaten, auf welches ein Gebierter zielt. „Gebotadressaten“ nennen wir den Adressaten eines „Gebotes“, „Gebot-Empfänger“ nennen wir den Gebotadressaten, sobald ihm ein „Gebot-Glaube“ zugehörig geworden ist, d. h. der Glaube, daß an ihn ein besonderes Gebot gerichtet wurde, „Gebot-Pflicht-Gläubigen“ nennen wir den Gebotadressaten, sobald ihm jener „Eigen-Pflicht-Glaube“ zugehörig geworden ist, auf welchen der Gebierter zielt. „Gebot-Erfüllungs-Seelenaugenblick“ nennen wir jenen Verhalten-Seelenaugenblick, in welchem jemand ein Gebot erfüllt, „Gebot erfüllen“ nennen wir das solchem Seelenaugenblicke gegebene „eigene gegenwärtige Verhalten“, „Geboterfüller“ nennen wir jede Seele, der solcher Seelenaugenblick zugehört.

Als „Ansprucherfüllungs-Wahrer“ haben wir jene Seele bezeichnet, welcher innerhalb einer besonderen Sollen-Lage das Wissen darum, daß an jemanden die Behauptung eines „Eigen-Wunsch- bzw. -Furcht-Gedankens“ gerichtet wurde, als solches Allgemeines zugehört, das als grundlegende Bedingung dafür in Betracht kommt, daß kraft Erfahrung jener Seele von besonderem Verhalten des Sollers als wirkender Bedingung ein auf den Soller bezogener Unwert verwirklicht wird. In jeder „Bitte“ wird nun der Bittende selbst als „Ansprucherfüllungs-Wahrer“ behauptet und innerhalb jedes durch eine Bitte begründeten Sollens ist der Bittende selbst der Ansprucherfüllungs-Wahrer, da eben jeder Bittende darauf zielt, den Adressaten dadurch zu besonderem Verhalten zu veranlassen, daß er ihm den Glauben zugehörig macht, Erfahrung entgegengesetzten Verhaltens des Adressaten durch den Bittenden würde die wirkende Bedingung dafür abgeben, daß der Bittende Unlust an diesem entgegengesetzten Verhalten gewinnt. Anders steht es jedoch hinsichtlich der Gebote, da keineswegs in jedem Gebote der